

Gutachten zum Bürokratieabbau durch Digitalisierung: Kosten und Nutzen von E-Government für Bürger und Verwaltung

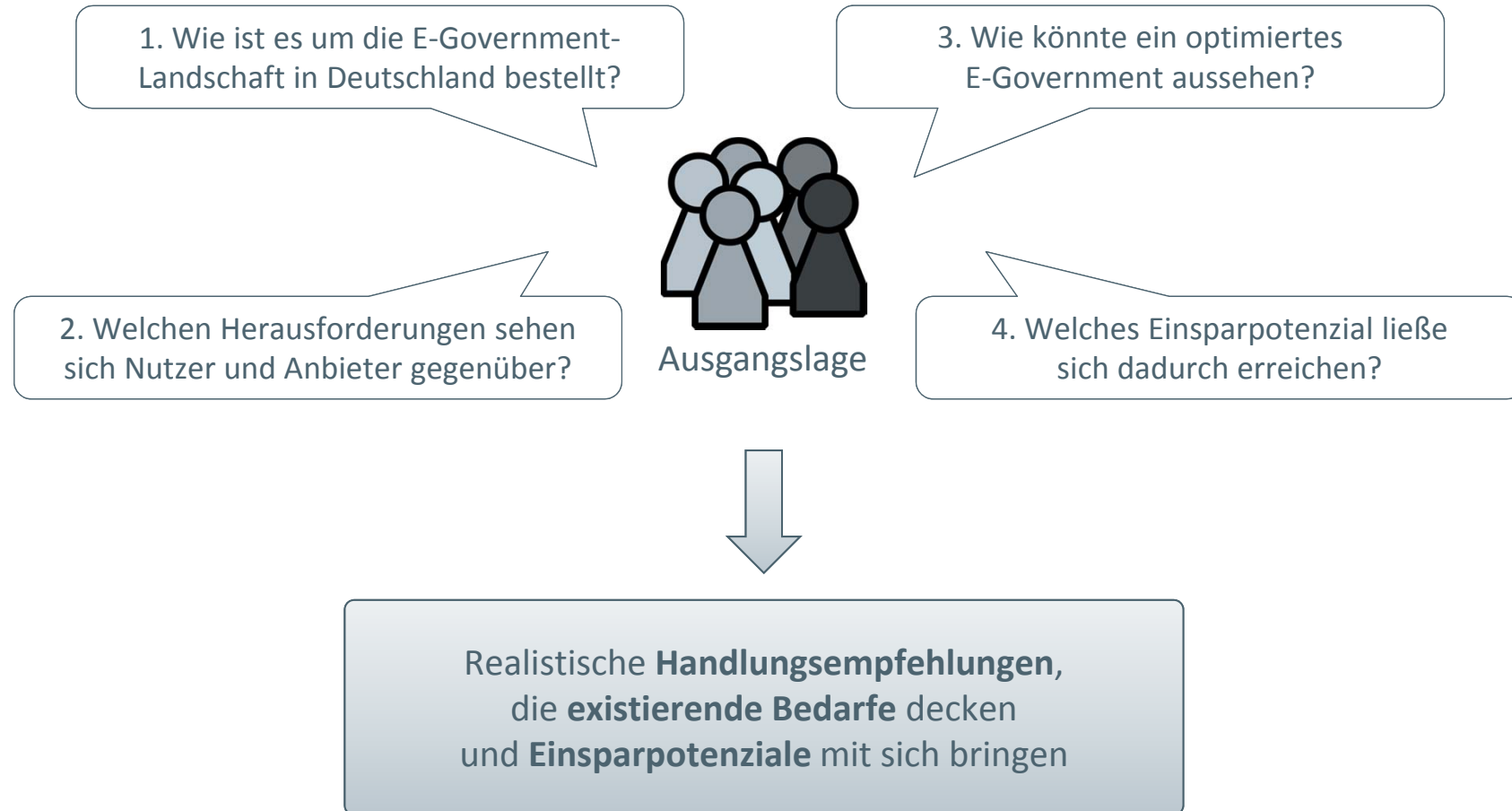
Jens Fromm



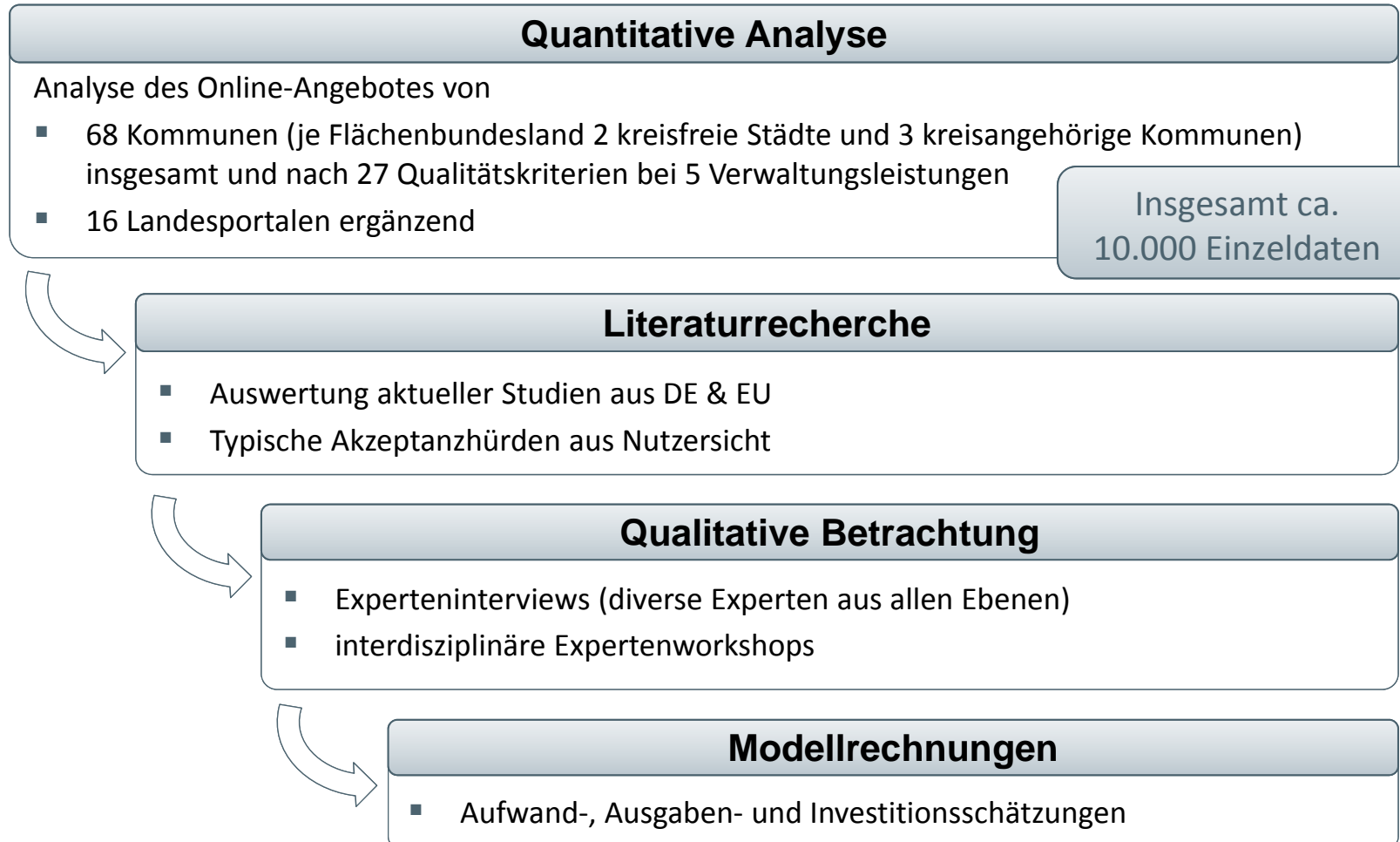
Berlin, Februar 2016



Ziele des Gutachten

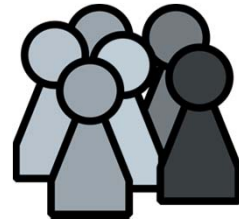


Vorgehensweise



1. Wie ist es um die E-Government-Landschaft in Deutschland bestellt?

2. Welchen Herausforderungen sehen sich Nutzer und Anbieter gegenüber?



Ausgangslage

Herausforderungen

Vorstudien



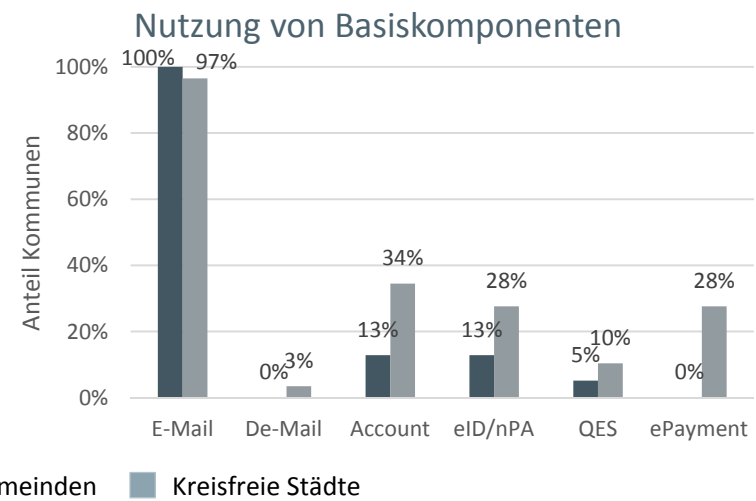
Der Bürger will mit der Verwaltung nichts zu tun haben.

Der Bürger sollte nichts mit der Verwaltung zu tun haben.

E-Government in Deutschland

Ergebnisse der eigenen Erhebung

Nur **1%**
der Kommunen
bieten De-Mail an



Wir haben genug Leuchttürme!

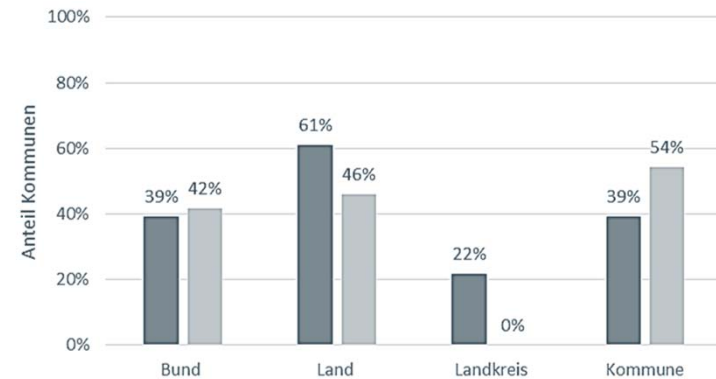


E-Government in Deutschland

Ergebnisse der eigenen Erhebung

Nur **52%**
der Kommunen nutzen
Online-Dienste des Landes

Herkunft kommunal angebotener Online-Dienste



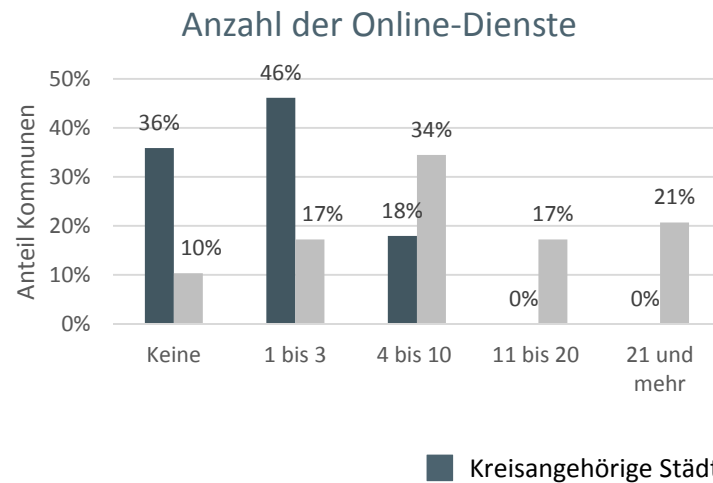
■ Kreisangehörige Städte und Gemeinden ■ Kreisfreie Städte



E-Government in Deutschland gibt es nicht!

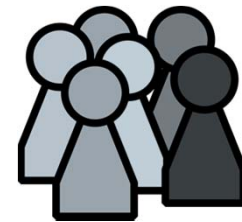
E-Government in Deutschland

Ergebnisse der eigenen Erhebung



Nur **9%**
der Kommunen bieten
mehr als 20 Online-Dienste





Ausgangslage

3. Wie könnte ein optimiertes
E-Government aussehen?

Wie muss E-Government aussehen?

Wirksames E-Government

...erspart die Mehrfachangabe von Daten und ermöglicht den Austausch von Nachweisen zwischen den Verwaltungen.

...ist dann am effizientesten, wenn es mit einer Prozessoptimierung einhergeht.

...basiert auf wiederverwendbaren Komponenten und gemeinsamen Standards.

...ist für alle Beteiligten verbindlich und sicher.



...ermöglicht eine durchgängige, medienbruchfreie, digitale Abwicklung.

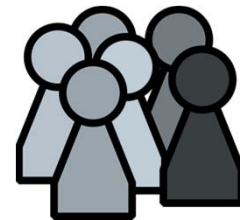
...wird von Bund, Ländern und Kommunen gemeinsam entwickelt und betrieben.

...bietet echte Mehrwerte über ein breites Dienstleistungsangebot.

...ist über einheitlich strukturierte Kanäle und Nutzerschnittstellen leicht zugänglich und einfach handhabbar.



1. Wie ist es um die E-Government-Landschaft in Deutschland bestellt?



Ausgangslage

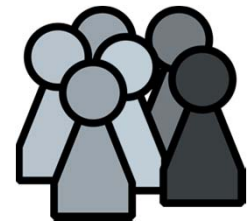
3. Wie könnte ein optimiertes E-Government aussehen?



Warum?

Schlussfolgerung





Ausgangslage

4. Welches Einsparpotenzial ließe sich dadurch erreichen?

Hintergrundinformation

13 Milliarden Euro pro Jahr

Jährliche IT-Ausgaben der Verwaltung

3,9 Mrd.
Bund



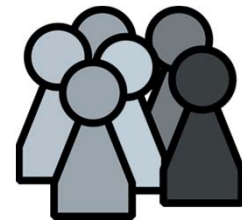
3,8 Mrd.
Kommunen

5,1 Mrd.
Länder

Wirksames E-Government spart 34% des derzeitigen Aufwandes.

- Vergleichbar hohe Einsparpotenziale für Nutzer und Verwaltungen

Einsparpotenziale hochgerechnet auf der Basis der TOP 60 Verwaltungsleistungen			
	Nutzer	Verwaltung	Gesamt
Hochgerechneter Aufwand (in Mio. Euro)	6.327	2.146	8.473
Hochgerechneter Aufwand nach Optimierung (in Mio. Euro)	4.123	1.445	5.568
Rechnerisches Einsparpotenzial (in Mio. Euro)	2.203	701	2.904
Relatives Einsparpotenzial	34,8%	32,7%	34,3%



Ausgangslage



Realistische **Handlungsempfehlungen**,
die **existierende Bedarfe** decken
und **Einsparpotenziale** mit sich bringen

1. Es braucht politischen Willen.

... auf allen Ebenen für mehr gemeinsame und einheitliche Lösungen

2. Initiale Investitionen als Treiber und Impulsgeber

... die Kommunen sind der Schlüssel!

3. Angemessene Rahmenbedingungen gewährleisten

... übergreifende Koordination und Lenkung der IT-Standardisierung

... Technik- und IT-Projekt-Kompetenz in den Behörden

4. Attraktive Angebote ermöglichen

... von der Verwaltungszentrierung zur Nutzerzentrierung

... Gebührenreduzierung

5. Vorrang für E-Government

... die elektronische Abwicklung muss zur Regel werden. (Digital-by-Default)

... Nachweise innerhalb der Verwaltung müssen automatisch eingeholt werden. (Once-Only)



Vielen Dank!

Fraunhofer-Institut FOKUS
Kompetenzentrum Öffentliche IT
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin

Tel +49 30 3463-7167
Fax +49 30 3463-8000
jens.fromm@fokus.fraunhofer.de
www.oeffentliche-it.de

